Calida setzt beim Einkauf auf Schweizer Spinnereien

Autor(en): **Stich, Siegfried P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1984)**

Heft 60

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795252

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

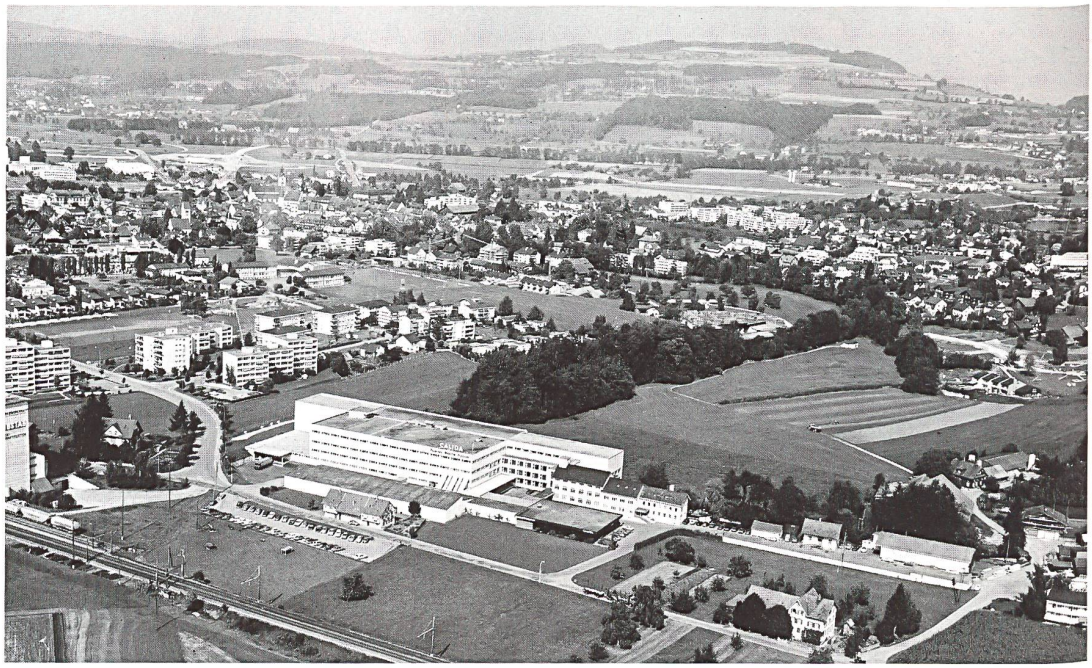
http://www.e-periodica.ch

CALIDA SETZT BEIM EINKAUF AUF SCHWEIZER SPINNEREIEN

Es mag erstaunen, dass sich ein Schweizer Betrieb mit über 1000 Mitarbeitern und 1800 Tonnen Garnbedarf im Jahr ausschliesslich auf Garnproduzenten in der Schweiz abstützt. Dabei sei von gewissen Testkäufen im Ausland abgesehen, die quantitativ nicht ins Gewicht fallen. Leicht könnte da der Verdacht auf Protektionismus aufkommen. Aber bei Calida AG, Sursee, gelten andere Maximen, die hinter dieser Einkaufspolitik stehen. Auf diesen Punkt angesprochen, erläuterte der für den Garneinkauf verantwortliche Emil Bichsel die Kriterien, die zu dieser inlandorientierten Garnbeschaffung führten.

FAST AUSSCHLIESSLICH REINE BAUMWOLLE

„Calida kauft nur gekämmte Garne, mittel- und langstaplig, je nach Verwendungszweck und Garnfeinheit. Zu 95% verarbeiten wir reine Baumwolle, als einfaches oder gezwirntes Garn. Bei den Frottee-Artikeln kommt eine Mischung Baumwolle/Polyamid zum Einsatz, um die Dauerelastizität zu gewährleisten, jedoch ist der Kunstfaser-Anteil höchstens 25 bis 35%. Vorwiegend kaufen wir Rohgarne ein. Ein kleiner Teil wird garngefärbt oder -gebleicht. Grösstenteils kommt allerdings erst das fertige Gewirk oder Gestrick zur Färbung, Bleichung und Veredlung in dafür spezialisierte Lohnveredlungsbetriebe."



WAS SPRICHT FÜR SCHWEIZER GARNE?

„Das Angebot der Schweizer Spinnereien ist in Qualität, Preis, Lieferschnelligkeit und Zuverlässigkeit im Vergleich zu ausländischen Anbietern absolut ebenbürtig. Die grossen Investitionen der letzten Jahre wirken sich in dieser Leistungsstärke aus. Diese Situation entbindet uns aber nicht von der Pflicht, das ausländische Angebot ständig im Auge zu behalten, offen zu sein für einen ständigen Vergleich. Doch im Moment sind wir mit der gegenwärtigen Situation absolut zufrieden. Die genannten Kriterien sind indessen nicht die einzigen, die für Schweizer Garnlieferungen sprechen."

DIE KLEINEN MAG MAN BESSER!

„Die Schweiz ist ein kleines Land. Das hat auch unbestrittene Vorteile. So ist die Distanz zwischen Garnlieferant und unserem Hauptsitz in Sursee in jedem Fall klein und unwesentlich, gemessen an den Distanzen, die uns von fast allen ausländischen Anbietern trennen. Die enge Zusammenarbeit – auch im Blick auf die geographische Distanz zu sehen – ist eine wichtige Voraussetzung für uns. Wir suchen ja nicht nur den Kontakt mit den Verkaufsleuten, sondern sehr oft mit den Technikern, um durch Erfahrungsaustausch an den Strick- und Wirkmaschinen unseres Betriebes die Garnqualitäten zu optimieren und noch besser auf unsere Bedürfnisse abzustim-

△
Rundstrickmaschine mit Schlauchware
△
△
Der Hauptsitz der CALIDA AG in Sursee LU

men. Baumwolle ist und bleibt eine Naturfaser. Sie weist nie die Regelmässigkeiten einer künstlich erzeugten Faser auf. So stecken buchstäblich die Probleme oft in der Natur der Dinge. Da ist grosse Distanz zum Lieferanten nur hinderlich. Dazu kommt, dass wir in der Schweiz auch nicht zu weit weg suchen müssen, sondern in der näheren Region sehr leistungsstarke und zuverlässige Partner haben."

DIE POLITISCHE STABILITÄT – EIN WICHTIGER FAKTOR

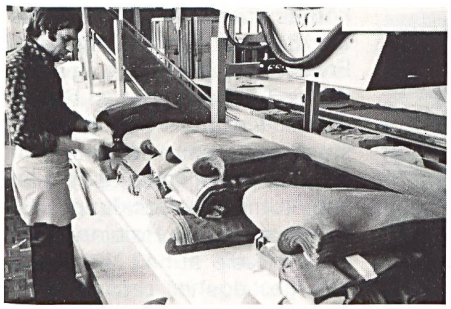
"Länder, die stark unter Streik leiden, bieten auch keine Gewähr für pünktliche Lieferungen. Durch unsere Ausrichtung auf Schweizer Spinnereien ersparen wir uns grosse Lagerhaltungen, die nebst Geld auch Raum benötigen. Der Einkauf ist so gut geplant und mit den Lieferanten koordiniert, dass mit wöchentlichen Transporten die für unsere Produktion notwendigen Garn-Tonnen regelmässig, zuverlässig und mit absoluter Pünktlichkeit eintreffen."

QUALITÄTSAUSWERTUNG PER COMPUTER

"Die partnerschaftliche Zusammenarbeit beinhaltet auch monatliche Qualitäts-Rapporte. Mittels Computer werden die Daten und Ergebnisse gesammelt und pro Spinner ausgewertet und persönlich mit dem Lieferanten besprochen. Auch lassen sich gute Qualitätsvergleiche anstellen, wenn die gleiche Garnsorte von verschiedenen Lieferanten bezogen wurde. Die Laufeigenschaften eines Garnes kann man nun einmal am besten an der Wirk- oder Strickmaschine selbst beurteilen und beobachten. Wiederum ein Grund, warum geringe geographische Distanzen für die Zusammenarbeit nützlich sind."

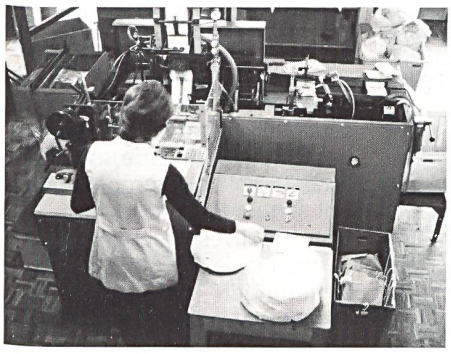
OFFEN FÜR DAS GESCHEHEN AM WELTMARKT

"Wie bereits betont – vor dem ausländischen Angebot werden die Augen nicht verschlossen. Im Gegenteil! Wir kauften auch schon Garne in Indien, Peru, Griechenland, in der Türkei – um einige extrem entfernte Lieferländer zu nennen. Wir müssen den Weltmarkt gut im Auge behalten und die inländischen Angebote und Qualitäten an diesen Massstäben messen. Letztlich haben wir mit der Marke CALIDA dem Endverbraucher ein Qualitätsversprechen gegeben, das wir um jeden Preis einhalten wollen. Und Qualität fängt bei uns zu einem grossen Teil schon beim Garn an. Wir kennen somit beim Einkauf des «Rohmaterials» keinen Spass. Hier zählen weder «blaue Augen» noch das Schweizer Kreuz im Firmennamen, sondern messbare und vergleichbare Tatsachen und Fakten. Nicht zuletzt haben aber auch diese hohen Anforderungen von unserer Seite die Schweizer Spinnereien motiviert, eine technische Entwicklung einzuleiten, die heutige Ergebnisse möglich macht."

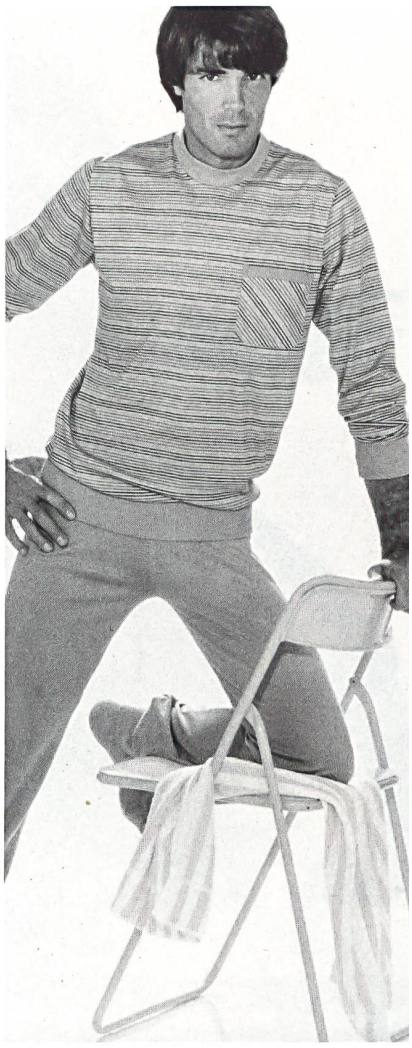


Zuschneiderei

Zuschneiderei



Verpackungsautomat für Wäsche



Sportlich und modisch – eine trendgerechte Weiterentwicklung der Angebotspalette der CALIDA AG

CALIDA BAUT AUS

Eine recht beeindruckende Leistung, in 4 Jahrzehnten von 17 Mitarbeitern auf rund 1000 zu wachsen, und das trotz der technischen Entwicklung und der damit verbundenen Rationalisierungsmöglichkeiten im personellen Bereich. So kennt die Calida AG bis heute keine Entlassungen aus wirtschaftlichen Gründen, auch nicht in den Rezessionsjahren. Im Gegenteil! In den ersten 6 Monaten des laufenden Jahres konnte der Personalbestand um 75 Personen erhöht werden. Erweiterungsbauten gingen dieser Tatsache voraus. Das in den letzten Jahren immer modischer gewordene Wäsche-Programm ermöglichte eine stetige Umsatzentwicklung. So wurde im ersten Halbjahr 1984 ein um 5,4% auf 43 Mio. Franken gestiegener Umsatz registriert, davon gingen 40% in den Export.

In Sursee entstand ein Neubau mit 3000 Quadratmetern für zusätzlichen Lager- und Arbeitsraum, was ein Investitionsvolumen von 3,5 Mio Franken erforderte. Aus Platzmangel werden ferner die beiden Betriebsstätten Menznau und Willisau in einem Neubau Menznau zusammengelegt.

In Chiasso wurden neue Fabrikationsräume erworben, die rasch nach Ihrem Bezug im Sommer 1985 einen Ausbau von 150 auf 250 Beschäftigte erlauben werden. Noch in diesem Jahr werden schliesslich auch in Romont neue und grössere Räumlichkeiten bezogen. Konsequente Markenpolitik, ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis, hohe Qualitätsanforderungen an Lieferanten und an sich selbst sind wichtige Pfeiler, die diese Brücke des Erfolgs auch in die Zukunft hineinbauen und damit den Schweizer Spinnereien einen interessanten und leistungsstarken Partner erhalten.

SCHWEIZ – DIE SPINNEREI-HOCHBURG EUROPAS

Die Schweiz besitzt pro 1000 Einwohner dreimal mehr Spindeln als der Durchschnitt aller wichtigen europäischen Textilländer. Nachdem die Garnproduktion die Absatzmöglichkeiten im eigenen Land weit übersteigt, werden rund 50% des Ausstosses auf Exportmärkten abgesetzt. Eine starke technische Entwicklung in den letzten 10 Jahren bewirkte eine Erhöhung der Garnproduktion um rund einen Drittel, vor allem infolge der Einführung der OE-Garne. Diese erhöhte Produktion wurde mit rund einem Viertel weniger Beschäftigten und in rund einem Viertel weniger Betrieben erzeugt. Der Export der Garne hat sich in diesem Zeitraum um das 1½fache erhöht. Die Laufzeit der Spindeln wurde um rund einen Viertel gesteigert, und die Produktion nahm pro Beschäftigten fast um das Doppelte zu. Auf diesem Hintergrund ist die folgende Produktions-Statistik 1973–1983 zu sehen, wobei der starke Leistungsprozess bereits Ende der fünfziger Jahre begann und sich im wesentlichen auf 3 Pfeiler abstützen lässt:

- Einführung des 3-Schicht-Betriebes, wo immer möglich. Produktionsanlagen in der Spinnerei sind äusserst investitionsintensiv.
- Verbindung des Produktivitätsgedankens mit hoher Garnqualität, ein Profil, das sehr gut zum Schweizer Image passt.
- Moderne Neubau- und Maschinenpark-Konzepte.

Diese Entwicklung ist noch keineswegs abgeschlossen, sie wird voraussichtlich nochmals eine Beschleunigung der Akzeleration bringen.

Siegfried P. Stich

ENTWICKLUNG DER SCHWEIZERISCHEN BAUMWOLLSPINNEREI 1973 – 1983

	1973	1983	+/– %
Garnproduktion in kg	39 226 994	52 937 975	+ 34.95
davon OE-Garne	472 726	12 906 623	+ 2630.26
Beschäftigte Spinnerei	4 954	3 729	– 24.73
Ringspindeln	888 068	815 553	– 8.16
Rotoren	1 244	8 652	+ 595.50
Ringspindelstunden	3 780 056 725	4 398 756 425	+ 16.37
Anzahl Betriebe	38	29	– 23.68
Export in kg	8 755 000	22 716 000	+ 159.46
Import in kg	2 831 000	5 984 000	+ 111.37
Laufzeit Ringspinnerei (Sph/Sp) in Stunden	4 256	5 394	+ 26.74
Produktion pro Spindel (ohne OE-Garn) in kg	43.6	49.1	+ 12.62
Produktion pro Beschäftigten in kg	7 918	14 196	+ 79.29